

Abmännerversammlung.

Bezirk	Roggen	Weizen	Grieß	Kollgerste	Mohn	Kleie	Futtermehl	Getreide	Heu	Stroh	Futtergerste	Trockenmilch
XX.	—	—	—	—	—	551.300	10.000	10.150	—	—	—	—
XXI.	25.000	—	—	—	—	10.700	—	—	3.000	2.000	—	—
Summe	878.835	99.010	26.619	634.686	8.570	7.300.790	3.931.845	137.450	229.330	175.600	30.550	91

Ausweis über die Schlachtviehauftriebe auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx in der Zeit vom 12. bis 19. April 1915.

Schlachtviehauftrieb am 12. April: 3393 Stück Mastvieh, 1958 Stück Weinvieh, zusammen 5351 Stück.

Darunter befanden sich: 2129 Stück Ochsen, 785 Stück Stiere, 2429 Stück Kühe, 8 Stück Büffel, zusammen 5351 Stück.

Schlachtviehauftrieb vom 19. April: 3542 Stück Mastvieh, 2570 Stück Weinvieh, zusammen 6112 Stück.

Darunter befanden sich: 2205 Stück Ochsen, 811 Stück Stiere, 3077 Stück Kühe, 19 Stück Büffel, zusammen 6112 Stück.

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung Wiens in der Zeit vom 6. bis 20. April 1915.

Die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung Wiens waren, soweit nicht ansteckende Krankheiten in Betracht kommen, als günstig zu bezeichnen. Die Sterblichkeit der Wohnbevölkerung war in der zuletzt ausgewiesenen 13. und 14. Jahreswoche etwas höher als im Vorjahre, dagegen niedriger als in den Jahren 1913 bis 1911; auf 1000 Einwohner starben in der 14. Jahreswoche mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnortes 15·6 Personen gegen 14·3 im Vorjahre und 16·1, 16·0 und 15·8 in den Jahren 1913 bis 1911.

Die Blattern haben in den fast vollständig abgelaufenen drei Aprilwochen nicht wesentlich abgenommen; der Tagesdurchschnitt stellt sich auf 9·1 gegen 9·3 im März. In der Zeit vom 5. bis 19. April wurden 119 Neuerkrankungen an Blattern gemeldet, davon 117 Wiener betreffend; von den seit Oktober des Vorjahres gemeldeten 1370 Blatternfällen sind 282, das ist 20·6 Prozent tödlich verlaufen. Die Beteiligung an der öffentlichen Impfung ist bedeutend gesunken, dagegen hielt sich die Notimpfung im März und soweit die Ziffern vorliegen auch im April auf fast gleicher Höhe wie im Jänner und Februar; bis zum 3. April wurden 596.037 Impfungen durch den von der Gemeinde ins Leben gerufenen Impfdienst, die Schulkinderimpfung und einige Krankenkassen ausgewiesen.

Der Scharlach und die Diphtherie boten nichts bemerkenswertes.

An asiatischer Cholera ist seit November des Vorjahres kein Wiener erkrankt; in der Berichtsperiode ist auch keine Erkrankung unter dem Militär vorgekommen.

Das im März gemeldete Ansteigen des Bauchtyphus unter der Zivilbevölkerung hat im April keine Fortsetzung erfahren;

es wurden 14 Fälle gemeldet, darunter einige Ortsfremde, eine Ziffer, die ziemlich weit unter dem Jahresdurchschnitt steht.

An Flecktyphus erkrankten im April vier Zivilpersonen, und zwar eine Pflegerin, die in einem Militärspitale tätig war, doch sich höchst wahrscheinlich auf einer Reise nach Deutschland infiziert hat; weiters ein in Tata-Tovaros superabtrierter Soldat, dessen Frau und das Dienstmädchen; die Frau hatte ihren Mann fast zwei Wochen lang in seinem Dienstorte besucht; außerdem erkrankten 25 Militärpersonen an Flecktyphus; seit dem Vorjahre kamen 55 Flecktyphuserkrankungen zur Anzeige, von welchen 14 tödlich endeten.

Die in den letzten Wochen beobachtete leichte Vermehrung der Erkrankung an Genickstarre hat bisher keinen bedrohlichen Umfang angenommen; im April wurden 15 Fälle aus der Zivil- und 17 aus der Militärbevölkerung gemeldet.

Gem.-Rat Steiner führt aus, daß im XIX. Bezirke Baracken für 5600 Personen errichtet wurden, und zwar hieß es nur für Verwundete und Rekonvaleszente. Das Küchengebäude sei an einem der frequentesten Punkte der Straße, an einer Haltestelle der Straßenbahn errichtet worden; er habe in Erfahrung gebracht, daß 4 bis 6 große Baracken zur Aufnahme von Infektionskranken verwendet werden sollen, dagegen müsse man Stellung nehmen. Der Magistrat möge sich in dieser Angelegenheit mit der Militärverwaltung ins Eilvernehmen setzen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt mit, daß diese Baracken errichtet wurden, ohne daß mit der Gemeinde ein Eilvernehmen gepflogen wurde, doch sei ihm versichert worden, daß diese Baracken nicht für Kranke bestimmt seien, er ersuche den Herrn Magistrats-Direktor, diese Angelegenheit zu verfolgen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner verliest hierauf den nachstehenden Bericht des Marktammtes über die Einführung der Brotkarte vom 18. April 1915.

Bericht an Seine Exzellenz den Herrn Bürgermeister über die Wahrnehmungen bei der Überwachung des Verbrauches von Brot und Mehl im Sinne der Verordnung der k. k. n.-b. Statthalterei vom 27. März 1915, Z. W. 546/IV, L.-G.-Bl. Nr. 30, betreffend die Einführung von amtlichen Ausweiskarten in der ersten Woche, d. i. vom 11. bis 17. April 1915.

A. Brot.

Die erste Woche der Brot- und Mehlkarte ist nach den Wahrnehmungen der Marktamtorgane im großen und ganzen, abgesehen von einzelnen Schwierigkeiten, gut vorübergegangen.